

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Mittelgroßdruck: Die einpaltige Zeile oben oben Raum 18 Wg., die Restzeile 48 Wg. / Erscheinung wöchentl. 8 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachdruck. Einzelz. od. Kontanten hinfällig. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. / Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 274

Altensteig, Donnerstag den 21. November 1929

53. Jahrgang

Festungsglaxis statt Völkerbrücke

Elsässischer Protest gegen die französischen Festungsbauten

Strasbourg, 20. November. Die heftige Ablehnung, der in Elsaß-Lothringen die neuen französischen Befestigungsanlagen begegnen, hat erneut in einer öffentlichen Versammlung Ausdruck gefunden, wobei der autonomistische Abgeordnete Dahlet und andere heimatrechtliche Führer sprachen. Es wurde in einer Entschließung gegen die zahlreichen Enteignungen Einspruch erhoben, durch die zahlreiche Landwirte wertvollsten Boden verlieren, ohne daß die gezahlten Enteignungssätze wie in der Vorkriegszeit dem wirklichen Wert entsprechen. Die bereits in der Ausführung begriffenen Kriegsprojekte werden verurteilt, da sie „in Widerspruch stehen mit den Versprechungen, die im Weltkrieg gemacht worden sind, und aus Elsaß-Lothringen ein Festungsglaxis machen sollen, während es eine Brücke bilden will zwischen Frankreich und Deutschland.“ Die unproduktiven Milliardenausgaben für ein solches Werk seien eine skandalöse Verschwendung, während Frankreich für wichtige hygienische und soziale Fortschritte kein Geld aufbringen könne.

Die französische Presse, die sonst jedes unwichtigste Ereignis in Elsaß-Lothringen meldet, hat von dieser Friedenskundgebung keine Kenntnis gegeben.

Die Vorbereitungen zu den großen Konferenzen

In den Regierungskanzleien aller Länder herrscht zu Zeit eine stieberhafte Tätigkeit. Die Vorbereitungen zu der zweiten Konferenz im Haag und zu der Seeabrüstungskonferenz in London nimmt die gesamten Energien der diplomatischen Welt in Anspruch. Von diesen beiden Konferenzen hängt das Wohl und Wehe der zivilisierten Völker ab. Im Haag soll der Weltkrieg endgültig liquidiert — in London die Möglichkeit neuer Kriege ausgeschaltet werden. Je schwieriger die erste Aufgabe ist, umso größer muß der Wunsch sein, die zweite Aufgabe erfolgreich zu lösen. Hier und dort gibt es große Widerstände zu überwinden und einschneidende Gegensätze auszugleichen. Wird dies alles gelingen?

Der Beginn der zweiten Haager Konferenz wurde vielfach verschoben. Es wurde ursprünglich angenommen, daß sie bereits im November stattfinden würde. Dann glaubte man, Anfang Dezember als endgültig feststehendes Datum annehmen zu dürfen. Es bestand allgemein die Meinung, die Young-Debatte endgültig noch vor Weihnachten zu beschließen. In Frankreich wurde der 7. Dezember als der Tag des Beginns der Haager Beratungen mit großer Bestimmtheit angegeben. Neuerdings aber verlautet — wiederum aus französischen Quellen — daß die Konferenz erst am 6. Januar zusammenkommen wird. Die Verzögerung soll teils durch Deutschland, teils durch Ungarn und Bulgarien verschuldet sein.

Der halb offiziöse „Temps“ schreibt in einem seiner letzten Leitartikel, es sei unzuverlässig, die zweite Konferenz im Haag vor der Bekanntgabe der Ergebnisse des Volkstschieds zusammenzurufen. „Wir glauben“, schreibt der Temps, „daß es gar nicht möglich ist, die maßgebendsten Vertreter aller Länder miteinander verhandeln zu lassen unter dem Druck der Propaganda, die die Nationalisten jenseits des Rheins (d. h. in Deutschland) führen; diese Propaganda nimmt der Delegation des deutschen Reiches die notwendige Gedanken- und Handlungsfreiheit, was wiederum verhindert, daß die Konferenz unter günstigen Bedingungen zu einem günstigen Schluß kommt.“ Der Volkstschied ist eine innerdeutsche Frage und geht die Franzosen nichts an.

Ferner vertritt der Temps die Ansicht, daß die zweite Konferenz im Haag durch den ungünstigen Stand der Frage der Ostreparationen der großen Gefahr des Scheiterns ausgesetzt sei. Bekanntlich ist in Bulgarien eine große Bewegung im Gange, die das Ziel vertritt, Bulgarien von jeglichem Reparationsdruck zu befreien. In Sofia fanden in den letzten Tagen wiederholt Demonstrationen statt, die sich gegen die Reparationszahlungen richteten. Die bulgarische Regierung, die schon wiederholt einen Zahlungsaufschub verlangt und erhalten hat, vertritt auch weiterhin die Ansicht, daß Bulgarien außerstande sei, seinen ihm zwangsweise auferlegten Reparationsverpflichtungen nach-

zukommen. Die Mächte England und Frankreich haben in Sofia nun einen Schritt unternommen, denn die Pariser Verhandlungen über die Ostreparationen sind gescheitert.

Nicht weniger eindeutig ist die Stellungnahme der ungarischen Regierung. Der Kampf Ungarns gegen die Reparationslasten ist nur ein Kapitel aus seinem Kampf gegen den Friedensvertrag von Trianon. Es ist kein Geheimnis, daß viele maßgebende Persönlichkeiten in England — von Italien gar nicht zu reden — die ungarischen Bestrebungen, eine Revision des Vertrags von Trianon zu erreichen, tatkräftig unterstützen. Das Beispiel der Türkei, die den Vertrag von Seeres abgelehnt und sich von den Reparationslasten befreit hat, steht den Bulgaren und Ungarn vor den Augen. Der Widerstand dieser Länder macht die Frage der Ostreparationen sehr problematisch und erschwert in der Tat die Verständigung im Haag. Wenn jedoch ein so deutschfeindlich eingestelltes Blatt wie „Le Temps“ die Schuld für die Verschiebung der Haager Konferenz auf die sogenannten besiegten Länder zu schieben versucht, so ist dies nur ein Verlegenheitsmanöver. Denn auch Frankreich hat mit innerpolitischen Strömungen zu tun, die dem Youngplan den Kampf angelegt haben, wenn auch aus anderen Motiven. Den französischen Nationalisten geht bekanntlich die Verklammerung Deutschlands auf Grund des Youngplans nicht weit genug; auch die politischen Forderungen aus dem Youngplan, nämlich die Räumung der besetzten Gebiete und die schnelle Lösung der Saarfrage sind der französischen Rechte, die auf die Regierung Lardieu einen gewissen Einfluß ausübt, recht unpopulär.

Von den französischen Nationalisten gehen auch die Hemmnisse aus, die der anderen großen Konferenz, der Londoner Rüstungs-Konferenz zwecks Abrüstung zur See in die Wege gelegt werden. Der französische Militarismus steht mit Unwillen, daß der Erfolg der Londoner Seeabrüstungskonferenz den Weg zur allgemeinen Abrüstung ebnet. Besonders peinlich ist jedoch für Frankreich der Umstand, daß die Londoner Seeabrüstungskonferenz auf der Grundlage einer kürzlich abgeschlossenen englisch-amerikanischen Verständigung zustandekommt. Frankreich sieht sich von England verraten und in seiner — trotz Briand! — ausgesprochen militärischen Politik preisgegeben. Da andererseits die Beziehungen Frankreichs zu seinem größten Mittelmeergegner Italien nach wie vor keine freundschaftlichen sind, blickt Frankreich mit Verärgerung auf die kommende Londoner Besprechung.

Herz Lardieu, der persönlich an beiden großen Konferenzen im Haag und in London teilnehmen will, rüftet sich schon jetzt zu den Kämpfen, die dort ausgefochten werden sollen. Zu diesen Kämpfen macht sich aber auch die Diplomatie der anderen Länder bereit. So befinden sich schon heute, viele Wochen vor Beginn der großen Konferenzen die gesamte politische Welt in Spannung, die in aller Kürze Friedergrade erreichen wird.

„Matin“ über die Unterredung von Hösch-Briand

Paris, 20. Nov. Der „Matin“ glaubt zu wissen, das Ergebnis der gestrigen Unterredung des deutschen Botschafters von Hösch mit Außenminister Briand gehe dahin, daß die Haager Konferenz am 3. Januar zusammentreten werde.

In den Ostreparationen keine Einigung

Paris, 20. Nov. Der Ausschuss für die Ostreparationen hat Dienstag nachmittag getagt. Die bulgarische Delegation teilte, wie Havas berichtet, mit, daß sie neue Vorschläge hinsichtlich der bulgarischen Reparationsschuldsumme nicht machen könne. Da der Ausschuss auf der anderen Seite die bulgarische Schuld mit 37 Jahreszahlungen von 125 Millionen abgeschätzt hat, wurde festgestellt, daß der Ausschuss nicht zu einer Einigung gelangen kann. Wahrscheinlich, so heißt es in der Havasmeldung weiter, werden Verhandlungen in anderer Form fortgesetzt werden, um vor der Haager Konferenz das Problem der Ostreparationen sowohl bezüglich Bulgariens, als auch Ungarns, zu regeln.

Furchtbare Lage der deutschstämmigen Kolonisten vor Moskau

Kowno, 20. November. Nach einer Meldung aus Moskau hat der deutsche Botschaftsrat v. Twardowski mit führenden Persönlichkeiten des Außenkommissariats erneut eine längere Unterredung über die Auswan-

derung der deutschen Kolonisten aus der Sowjetunion gehabt. Ueber das Ergebnis dieser Unterredung ist noch nichts bekannt geworden. Die Sowjetregierung hat trotz der Erteilung der Einreisegenehmigung für 1000 Kolonisten durch die deutschen Behörden die Pässe noch nicht ausgestellt. Die deutschen Kolonisten befinden sich in einer furchtbaren Lage, da inzwischen ihre Geldmittel zu Ende gingen. Infolge des Brotknotenzwanges in Moskau haben sie auch nicht die Möglichkeit, sich auf normalem Wege Lebensmittel zu verschaffen. Der Auswandererstrom hält trotz der Zwangsmassnahmen der Sowjetregierung an. Die deutschen Kolonisten, die in der Eisenbahn aus verschiedenen Richtungen kommen, verlassen etwa 50 bis 60 Kilometer vor Moskau die Züge und versuchen, zu Fuß oder zu Pferd in die Stadt zu kommen, um so der Stadtkontrolle zu entgehen.

Vorläufig keine Ausreisegenehmigung für die deutschstämmigen Kolonisten in Rußland

Moskau, 20. November. Wie der Vertreter des A. I. S. erfährt, verweigern die Verwaltungsbehörden die Ausreisegenehmigung für die deutschstämmigen Kolonisten und überlassen die Entscheidung der Frage dem Räte der Volkskommissare. Welche Gründe für diese Entschlieung, die vollständig unerwartet kommt, vorliegen, ist nicht bekannt.

Zur Länderkonferenz

Berlin, 20. Nov. Einer amtlichen Mitteilung ist noch zu entnehmen: In der Einzelberatung wurden die Abschnitte über die Organisation der Länder und der zentralen Regierung und Gesetzgebung mit geringen Änderungen gegenüber den Vorschlägen angenommen. Ein vom bayerischen Ministerpräsidenten gestellter Antrag, die differenziertere Gesamtlösung als konstitutiv weder notwendig noch zweckmäßig und als politisch gefährlich fallen zu lassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Nach den Beschlüssen werden preussische Regierung und Reichsregierung vereinigt. Wie die vier Länder alter Art (Bavarn, Sachsen, Württemberg, Baden), so unterstehen die preussischen Provinzen unmittelbar der Reichsgewalt; ihre Verfassungen werden den preussischen Provinzialparlamenten nachgebildet. Auch für die übrigen Länder soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Landesregierungen auf bestimmte Zeit — etwa vier Jahre — zu wählen. Reichstag und Landtag sollen verfallbar werden; dabei ist zu erwägen, ob an die Stelle familiärer Mitglieder des Reichstags und des Landtags, die von den beteiligten Ländern entsandten Mitglieder des Reichstags und des Landtags treten sollen. Für eine Übergangszeit ist die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Landtages für die Länder neuer Art vorgesehen. Der Reichsrat bleibt in der Form bestehen, daß seine Zusammensetzung sich nach der Einwohnerzahl der vertretenen Länder bestimmt. Die Beschlüsse wurden, nachdem Zweifelsfragen geklärt und einige Änderungen vorgenommen worden waren, zuletzt mit 8 gegen 3 Stimmen gefaßt. Die Beratungen sollen bereits am 7. Dezember fortgesetzt werden. Der Ausschuss wird damit zur Behandlung der Organisation der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern, der Auftragsverwaltung zwischen Reich und Ländern und der Ausgestaltung der Reichsmittelhaushalts übergeben.

Bankzusammenbruch in Freiburg

Freiburg, 20. Nov. Die Freiburger Privatbank, Bankhaus Otto Bülle und Co., die sich seit einiger Zeit in Schwierigkeiten befand, hat heute morgen ihre Zahlungen eingestellt. Die Schalter wurden um 10 Uhr geschlossen. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten und den Status des Bankhauses ist noch nichts bekannt. In den Kunden der Bank gehören in der hiesigen kleineren Geschäftsleute und Handwerker in Freiburg.

Zu dem Zusammenbruch wird weiter bekannt, daß von den beiden Inhabern Otto Bülle und Karl Berling heute vormittag Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden ist. Die beiden Inhaber haben sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Sie wurden wegen Depotunterschlagung in Haft genommen. Sie haben angegeben, umfangreiche Depotunterschlagungen begangen und auch die Sparanlagen anacarifisch zu haben. Sie gaben weiter an, daß bei einem Zuwachs der Gläubiger diese mit einer Beteiligungs von 40 bis 50 Prozent ihrer Forderungen rechnen könnten. In den Hauptgläubigern gehört der Deutsche Caritas-Verein, das Kloster St. Truhsez, die Wagnen der beiden Bankinhaber müssen natürlich erst gerechtfertigt werden. Vor dem Bankzusammenbruch in der Vertuldbühne, Ed. Busenans, kam es heute im Laufe des Mittags zu ertreten Zusammenfassungen, jedoch die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung herbeigerufen werden mußte. Auf das Zureden der führenden Polizeibeamten zerstreute sich die Menge.

Neues vom Tage

Beratung der Zolltarifnovelle

Berlin, 20. Nov. In einer Kabinettsitzung erfolgte unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine eingehende Durchberatung des Entwurfs eines Gesetzes über Zolländerung (Zolltarifnovelle). Der Entwurf wird nach Klärung einiger noch offenkundiger Fragen dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat zugeleitet werden.

Neues Eisenbahntentat bei Magdeburg

Magdeburg, 20. Nov. Zwischen den Stationen Groß-Gleidingen und Brölßen bei Braunschweig wurde ein neues Eisenbahntentat entdeckt. Der Personenzug 338 fuhr auf 3 Sandsteinplatten auf, die von den Tätern auf die Schienen gelegt worden waren. Die Lokomotive zermalte die etwa 250 Kilogramm schweren Sandsteinplatten und wurde nur leicht beschädigt. Auf die Unfallmeldung hin wurden sofort 2 Abteilungen des Eisenbahndienstes mit Hunderten an den Tatort entsandt. Verschiedene von den Hunderten verfolgte Spuren führten bis jetzt noch zu keiner Feststellung.

Die englischen Bergarbeiter nehmen die Vorschläge der Regierung an

London, 20. Nov. Die nationale Delegiertenkonferenz des Bergarbeiterverbandes beschloß in einer Zusammenkunft, die hier abgehalten wurde, mit großer Mehrheit die Regierungsvorschläge anzunehmen. Die Vorschläge enthalten a. a.: die Verkürzung des Arbeitstages auf sieben Stunden, die Schaffung eines nationalen Lohnamts für die Kohlenbergwerksindustrie, die obligatorische Einführung einer Vorschrift zur Regelung der Förderung und der Preise sowie den allmählichen Erwerb von Bergrechten durch den Staat.

Ein Jude in Palästina zum Tode verurteilt

Jaffa, 20. Nov. Ein Jude, der angeklagt war, bei den jüngsten Unruhen 2 Araber getötet zu haben, wurde hier zum Tode verurteilt.

Sozialistische Volkspartei und Vonnasplan

Bamberg, 20. Nov. Wie erst heute bekannt wird, wies am Sonntag nachmittags in einer geschlossenen Kreisversammlung der Sozialistischen Volkspartei in Bamberg Reichslandsabgeordneter Bräuer Reichert bezüglich des Vonnasplanes auf die nach der jüngsten Konferenz in Erscheinung tretenden Zusatzforderungen hin und erklärte, die Sozialistische Volkspartei behalte sich die Entscheidung über Ablehnung oder Annahme des Vonnasplanes vor. Würde er abgelehnt, so tränen einseitig und allein unsere Verhandlungspartner die Schuld, die die Annahme außerordentlich erschweren. Der Parteivorsitzende, Ado. Schäfer, betonte: Die innerpolitischen Auswirkungen des Volksbenedictens haben auch in Bayern eine kritische Lage geschaffen, weil es den rechtsradikalen Urhebern nicht so sehr um das nationale Wohlergehen als um parteipolitische Agitationsbedürfnis zu tun gewesen ist. Der Redner betonte sich dann mit den parteipolitischen Zielen Süllers, die er als verwerflich bezeichnete.

Morgen Stellungnahme der englischen Regierung zur Liquidationsfrage

London, 20. November. Im Unterhaus richtete Kingsley Wood an den Schatzkanzler Snowden die Anfrage, ob er eine Erklärung über die Regierungspolitik in der Frage des Anspruchs der deutschen Regierung auf bedingungslose Rückzahlung des deutschen während des Krieges beschlagnahmten Privateigentums, das bisher noch nicht liquidiert sei, abgeben wolle. Snowden erwiderte: Angesichts der irreführenden Propaganda, die über diese Frage eingelegt hat und der Mißverständnisse, die darüber zu bestehen scheinen, gedenke ich, morgen eine allgemeine Erklärung über die Stellungnahme der britischen Regierung in dieser Angelegenheit abzugeben.

Gesundung des öffentlichen Lebens — Eine Forderung der evangelischen Kirche zum Landes-Süßholz

Zum diesjährigen Landes-Süßholztag, der in Preußen am letzten Mittwoch benannt wurde, richtet der Evangelische Oberkirchenrat, die oberste Kirchenbehörde der älteren preussischen Provinzen, an die evangelische Öffentlichkeit, eine Kundgebung, in der auf die riesengroße wirtschaftliche Not mit ihren verwüstenden Folgen für den inneren Frieden, auf die Pflichtverfehlungen und Unsauberkeit im öffentlichen und privaten Leben und auf den sich ins Unabsehbare steigernden Parteihader hingewiesen wird. Die Kirchenleitung ruft jeden einzelnen auf, den Nächsten auch unter persönlichen Opfern soweit möglich vor wirtschaftlicher Not zu bewahren, das Heiligtum der Familie, die Würde der Frau, die Seele der deutschen Jugend zu schützen. Die Kirche fordert „für jede zulässige politische Betätigung volle Freiheit der Entscheidung aus dem an Gott gebundenen Gewissen, Achtung vor der persönlichen Ehre des Gegners und Wahrung der hohen Güter der Volksgemeinschaft“. Sie betet zu Gott, daß unser Volk aus seiner Zerissenheit erlöset und ihm endlich in einem ehrlichen Frieden für seinen Wiederaufbau verbollet werden möge.

Neuformulierung der österreichischen Verfassungsvorlagen

Wien, 20. Nov. Der Verfassungsausschuß des Nationalrats trat zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf Bundeskanzler Schöner um Rückverweisung der Verfassungsvorlagen an den Unterausschuß ersuchte, damit dieser zu den auf Grund der Parteiverhandlungen gemachten neuen Formulierungen und neuen Anträgen der Regierung Stellung nehmen könne. Der Unterausschuß ist für Freitag vormittag einberufen worden.

Die Kämpfe in der Mandchurei

London, 20. Nov. „Times“ meldet aus Kufden: Es wird berichtet, daß Peking und Mandchurien, beides Städte an der chinesischen Ostbahn, nach heftigen Kämpfen von den Sowjettruppen besetzt worden sind. Die Chinesen haben 2000 Tote verloren. Die Stärke der Russen wird auf eine Division geschätzt, die von Tanks, Flugzeugen und Artillerie unterstützt wird. An der Front waren Flugzeuge tätig und die Sowjettruppen drangen in der Nähe von Nishan auf chinesischem Gebiet vor. Ferner werden Angriffe bei Reijo gegenüber Blagowestschensk gemeldet, wo starke Sowjettruppen zusammengezogen sind.

Bürgermeister Kohl vom Amt suspendiert

Berlin, 19. Nov. Der Oberpräsident hat, wie vom städtischen Nachrichtenamt amtlich mitgeteilt wird, durch Beschluß vom 16. d. M. den Bürgermeister und Vorstand des Bezirksamtes Köpenick, Kohl, vom Amt suspendiert, nachdem die Einleitung eines Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung verfügt worden ist. Gegen Bürgermeister Kohl ist bekanntlich im Zusammenhang mit dem Skandal-Verfahren der Vorwürfe der Forderung erhoben worden und der Beschuldigte ist unter diesem Verdacht auch bereits in einem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft vernommen worden.

Sieben Kinder wegen Vandalendiebstahls verhaftet

Stoa, 19. Nov. In Prohnitz wurden sieben Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren verhaftet. Sie hatten sich zu einer Bande zusammengesetzt, die Waren aus den Geschäften sowie Geldbeträge aus den Wohnungen entwendete, und sich besonders auf die Plünderung von Kirchensammelbüchern spezialisiert hatte. Der Wert des gestohlenen Gutes wird auf 15 000 Kronen geschätzt. Auch die Mütter zweier Kinder wurden verhaftet, da sie die Bande zu den Diebstählen anreizt hatten.

Verurteilung eines Verbrechens

Castland (Texas), 20. Nov. Ein Verbrecher namens Marshal Katoiloff, der wegen eines im Dezember 1927 verübten Mordes auf eine Haft zum Tode verurteilt worden war, wurde abends aus dem Gefängnis entführt und erschossen. Die Missetat, die durch einen Mordversuch, bei dem Katoiloff einen Beamten schwer verletzt hatte, aufgebracht war, schleppte den Gefangenen nach ins Gefängnisviertel und hängte ihn an einer Telegraphenstange auf.

Automatische Steuerung zur Steuerung

London, 20. Nov. Wie der amtliche britische Funkdienst mitteilt, haben Techniker der britischen Luftstreitkräfte nach kanadischen Versuchen ein Hilfsmittel für Flugzeuge konstruiert, dem eine automatische Steuerung beigemessen wird. Es handelt sich um einen Mechanismus, der unabhängig vom Piloten das Flugzeug vermittels eines Gyroskops nicht nur in der Gleichgewichtslage, sondern auch auf dem Kurs hält. Der Apparat, der etwa 100 Pfund wiegt, funktioniert durch Ventile die Seiten- und Antriebssteuer. Er muß natürlich von dem Flugzeugführer bedient werden, kann jedoch, wenn dieser anderweitig von Reparaturen oder dergleichen in Anspruch genommen wird, das Flugzeug auch bei unalltäglichen Weiter auf längere Strecken selbsttätig steuern. Der Mechanismus hat sich bei Versuchsflügen als ausnehmend bewährt.

Zwischenfall in der Sinesischen Gesandtschaft

Brüssel, 20. Nov. Heute früh wurde der chinesische Gesandte in den Räumen der Gesandtschaft von sechs Chinesen, die von ihm die Freilassung eines in Folge eines früheren Zwischenfalles verhafteten Landsmannes forderten, tätlich angegriffen und leicht verletzt. Der Gesandte hatte den Leuten geantwortet, daß die Angelegenheit nicht ihn, sondern die belgische Justiz angehe. Die Angreifer wurden festgenommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. November 1929.

Das Ergebnis der mittleren Verwaltungsdienstprüfung 1929. Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1929 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 119 Kandidaten zur Übernahme der in § 1 der Verordnung vom 16. Oktober 1913 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden u. a.: Dürr, Wilhelm, von Ragold; Junk, Erwin, von Calw; Heinzelmann, August, von Freudenstadt; Kienle, Otto, von Calw; König, Eugen, von Ragold; Mast, Fritz, von Freudenstadt; Morlok, Karl, von Baiersbrunn; Sailer, Albert, von Neubulach; Widmann, Karl, von Calw.

— Eine Bitte des Kriegerdankbundes. Der Kriegerdankbund e. V., Gau Süddeutschland, welcher dem Landesverband für Innere Mission angeschlossen ist, hat bekanntlich auf dem Rappenhof bei Schwand O. A. Gaildorf ein Krieger-, Invaliden- und Erholungsheim geschaffen. Er erläßt nun einen Aufruf, in dem er alle bittet, ihm in seiner Arbeit zu helfen. Alle Baukosten lasten noch auf dem Erholungsheim. Erweiterungsarbeiten sind nötig, um das Heim noch mehr Erholungsbedürftigen zugänglich zu machen. Drum auf zur liebenden Tat für die Kernsten, für unsere deutschen Brüder und Helben der großen Front, auf zur Begleichung der alten Dankeschuld und der allzu lange zurückgestellten Liebe gegen die, die unserer Liebe wahrlich wert sind! — Am Totensonntag veranstaltet der Kriegerdankbund im Gustav Siegle-Haus in Stuttgart abends eine Gefallenen-Gedächtnisfeier, bei der neben musikalischen Darbietungen unter anderem auch Kirchenpräsident Wurm das Wort ergreifen wird.

Württ. Volksbühne. Am 30. November gelangt in Ragold das fünfaktige Schauspiel „Peer Gynt“, des großen Norweger Henrik Ibsen, zur Aufführung. Es ist seit dem Erscheinen des Wertes viel an ihm gedeutet worden und noch heute gibt es dem Zuschauer in seiner tiefen Sinnigkeit Symbolik manches Rätsel auf. Wenn auch das Werk in gewissen düsteren, nebelhaften Partien den Jordlandschaften Norwegens weisensverwandt ist, so singe man doch wohl, wenn man ihm, wie das noch heute manchmal geschieht, ein speziell norwegisches Motiv unterzulegen wollte. Wir haben es vielmehr als ein allgemein menschliches Läuterungs- bzw. Erlösungs-drama mit Ausblicken in das Metaphysische zu betrachten. Ein Ausnahmestück,

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorf

(32. Fortsetzung.) (Kochdruck verboten.)

„Reinetwegen, sag, was du willst, aber...“
 „...morde!“ vollendete der andere und schüttet wieder ein Wasserglas voll Cognac herunter.
 „Er muß verschwinden!“ höhnt Bentheim und erhebt sich taumelnd. Aber er fällt zurück, der Alkohol wirkt ihn nieder. Er fühlt sich schwach, wie nie im Leben. Uebelkeit würgt seinen Hals.
 „Du hast mich vergiftet!“ stöhnt er entsetzt.
 „...dann brauche ich für das Geld nicht zu arbeiten, ha, ha, ha...“ höhnt der andere.
 „Ist das wahr, Jacob?“ fragt Bentheim drohend und zwingt das Würgen herab.
 Der stiernackige Mann blinzelt grinsend auf Bentheim. Er wehelt sich an der Angst und dem Entsetzen des anderen. Er genießt es, wie ein köstliches Schauspiel. Aber dann fährt er drohend auf, wie ein turrerender Hund.
 Er erhebt die Faust:
 „Hast mich vergiftet?“ gurgelt Bentheim und seine Hand tastet nach der Waffe, die er in der Rocktasche trägt.
 „Ich bin nicht so feige, wie ein Fabrikdirektor!“ sichert Jacob und schlägt mit der flachen Hand auf Bentheims Unterarm, daß ihm die Waffe entgleitet.
 Bentheim drückt zusammen.
 Jacob lächelt:
 „Trank ich nicht aus derselben Flasche? Hohlkopf!“
 Das überzeugt Bentheim. Er saht Rut. Reißt sich zusammen. Erkennt seine Feigheit.
 „Bin das Gift nicht gewöhnt?“
 „Ha... ha... ist kein Gift!“ bellt Jacob.
 „Es bleibt also bei unserer Abmachung?“ schmeichelt Bentheim lächelnd.
 „Morgen früh ist Aram tot!“ sagt Jacob, als handle es sich um das Töten einer Katze.
 Bentheim senkt auf. Ein Stein fällt ihm vom Herzen. Aber dann denkt er an das Messer und er schaudert.

„Wollen wir es lassen, Herzensöhndchen?“ höhnt der andere brutal, der das Schaudern sieht.
 „Nein! Nein! Es bleibt dabei... Und vergiß nicht das Buch. Es liegt im Tresor. Wenn du das auch bekommst... Jehu Braune sind dein... und... und... der Inhalt des Tresors...!“
 „Wie göttig!“ lächelt Jacob... ich dachte, daß ich das an dich abliefern müßte, Genosse Mörder!“
 Bentheim lachte ein verlegenes Lachen.
 Fast hätte er geschrien:
 „Ich bin kein Mörder! Nicht dein Genosse...!“
 Aber dann fällt ihm die Wahrheit seiner Rolle ein und er beißt sich auf den Mund.
 „Ich will gehen!“ höhnt er.
 „Nein! Noch einen Umtrunk!“ gröhlt Jacob und gibt ihm einen Schlag auf die Schulter, daß Bentheim fast zusammenbricht.
 „Dieser Hölle!“ wimmert Bentheim.
 „...vielleicht trinken wir morgen abend in der Hölle besseren...!“ grinst Jacob.
 Bentheim fühlt, wie seine Kräfte zusammenschlagen...
 Morgen! Morgen!
 Wenn Aram dann nicht tot ist...!?

18. Kapitel.

Schatten an den Fersen.

„Du bist ein Narr!“ jagte Paul Westmann und sah wütend auf den eleganten Herrn im Smoking, der vor ihm stand.
 Westmanns Gegenüber blieb stumm.
 „Wie lange soll das Spiel noch dauern? Immer? ... ha... ha... ha... Sie sind dir ja schon auf den Fersen! Du solltest die Polizei besser kennen, als irgend jemand anders... Hörst du noch nicht das Klirren der Fesseln?“
 Noch immer blieb Westmanns Gegenüber stumm.
 „Außerdem denimmst du dich wie ein Idiot! Du tust ja alles Mögliche, um deine Identität zu zerstören... Du bringst sie ja mit Gewalt darauf, daß du ein anderer bist, als du scheinst? Ha... Dummkopf! Und was ist der Grund? Die Wahrheit will ich hören!“
 Liebe.

Du verfluchter Narr, hast du noch Anrecht auf Liebe? Du hast Anrecht auf die Hölle! ... auf den Galgen! ... auf das Fallbeil! Das ist dein Anrecht! Nichts weiter! Selbstmörder! Dort ist Geld im Schrank... im Tresor! Mehr, als du je im Leben gesehen hast... mehr, als du je im Leben verdrücken kannst... Nimm es! Flieh! Flieh! ... Südamerika! ... Australien! ...
 Es gibt Länder, in denen dich niemand finden wird. Du hast doch kein Stroh im Kopf. Wirft der jagenden Meute schon ein Schnippen schlagen... Jetzt ist noch Zeit! Die nächste Minute kann dich schon verderben. Du willst nicht? Du schüttest mit dem Kopf? Deine Lippen formen einen Namen...? Inge!?

Vielleicht kommt noch ein Tag? Ein Tag wie heute... mit ihr? Mit Küßen? Leidenschaft! Taumel...!?

Und dafür willst du am Galgen hängen? Dafür! Dafür!?

Du nickst mit dem Kopf?
 Gut! Ich wußte, daß du ein Narr bist...
 Narren enden am Galgen...!
 Westmann trat zurück.
 Auch der andere trat zurück.
 Dieser andere war nichts als das Spiegelbild Westmanns, mit dem er sich unterhalten hatte.
 Es war wahr! Inge! Er liebte sie mehr als sein Leben... Und es war kein Zweifel. Es würde die Tage des Glücks mit seinem Tode bezahlen müssen.
 Tage? Klopste das Schicksal nicht schon an die Tür. Westmann setzte sich an den gedeckten Tisch. Er hatte sich im Arbeitszimmer servieren lassen. Hatte noch einmal alle Aufzeichnungen und Briefe Arams gelesen. Sollte daraus den Mut geschöpft, noch für einige Zeit dies Spiel weiter zu spielen.
 Natürlich... La Banque...
 Die Würfel rollten! Jeden Augenblick konnte der Einsatz zum Teufel sein. Und dieser Einsatz war... sein Leben!
 „Der Diener Johann ist nicht mehr der Alte! Er scheint stuhig geworden zu sein. Er betrachtet mich lauernd, mißtrauisch. Seine Freundlichkeit hat etwas Faltsches... Er wollte mit mir plaudern. Hätte er das bei Aram gewagt? Ich glaube kaum...“
 (Fortsetzung folgt.)



ein Phantast, ein Dichter — der allerdings nur ein Gedicht, sein eigenes Leben gedichtet hat, zieht aus, das Glück oder wie er es nennt, ein Kaiserreich zu suchen. Nach langen Wanderjahren durch die ganze Welt, durch Wahn und Schuld zermüht, kehrt er — ein gebrochener alter Mann — arm wie er ausging, in die Heimat zurück. Als er in den Armen der einst verlassenen Geliebten endlich durch den Tod erlöst wird, erkennt er, daß das wahre Glück in der selbstlosen Liebe besteht: „Hier war sein Kaiserreich!“ Die Regie führt Intendant Hans Herbert Michels, der seiner Inszenierung die Uebersetzung von Dietrich Eckart zu Grunde legt, die vor allen andern den Vorzug der Vollständigkeit hat. Die Titelrolle wird von einem neu verpflichteten Mitglied Friedrich Kitzler gespielt.

Saiterbach, 19. Nov. (Nachahmenswerter Beschluß.) Vor kurzem hielten die Vorstände sämtlicher hiesigen Vereine unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Bernhardt eine gemeinsame Sitzung, um in der Frage der Zulassung Jugendlicher zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiern eine einheitliche Regelung zu treffen. Es wurde beschlossen, zu den Veranstaltungen Jugendliche unter 17 Jahren nur noch in Begleitung Erwachsener zuzulassen. Sehr zu wünschen wäre, wenn die Eltern ihrerseits die Vereine bei der Durchführung dieser Maßnahme unterstützen würden, indem sie von vornherein ihre schulpflichtigen Kinder von den meist bis in die späte Nacht dauernden Veranstaltungen fernhalten würden. Auch von Seiten der Schule und Kirche soll zur Unterstützung der Eltern in diesem Sinne auf die Jugend eingewirkt werden.

Amstigen vom Oberamtsbezirk Calw. Das Oberamt Calw macht bekannt: Lustbarkeiten, öffentliche Tanzunterhaltungen können an den Sonntagen der Adventszeit und am Heiligabend nicht gehalten werden. Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften in Räumen, in denen ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher oder ein auf die Mitglieder beschränkter, stattfindet, sind auch am Heiligabend verboten. Auch für Tanzunterhaltungen an den Werktagen der Adventszeit ist das Oberamt zuständig. — Am 24. November 1929 (Gesamtag) sind öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, sowie Tanzunterhaltungen verboten mit Ausnahme der Darbietungen von Werken kirchlicher Tonkunst; Theater- und Lichtspielvorführungen sind unterjagt.

Calw, 20. November. In der Stadtkirche findet gegenwärtig eine Evangelisation von Volksmissionar Lohf statt. Die Vorträge finden sehr großen Zulauf. Die Evangelisation ist durch den Kirchengemeinderat veranlaßt. — In den letzten Tagen war kein Mangel an politischen und bildenden Veranstaltungen. Frä. Lisa Fechter hielt im Georgenäum einen öffentlichen Lichtbildvortrag über ihre „Reise nach Brasilien“, der Kirchengesangsverein veranstaltete in der Stadtkirche eine Aufführung von drei Bachkantaten „Komm du süße Todesstunde“, „Ich habe genug“ und „Trauertode“ unter der tüchtigen Leitung von Reallehrer Wall; die Sozialdemokratie hielt einen parlamentarischen Abend ab und ließ acht Landtagsabgeordnete sprechen; in der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei hielt Prof. Reizenberger einen Vortrag über den Volkseinstieg über den Youngplan. Eine reiche Auswahl, die jedem etwas brachte.

Freudenstadt, 20. November. (Eine Bilanz der Kurverwaltung Freudenstadt.) In der letzten Gemeinderatsitzung erbat die Kurdirektorin Lauser den Bilanzbericht der Kurverwaltung 1928/29. Darnach beantragte der Neubau des Kurparks, die Anschaffung der erforderlichen Mobilien usw. den Betrag von rund 190 000 Mark. Da vom Staat nur 90 000 Mark zu erhalten waren, so ist noch die Aufnahme von 100 000 Mark erforderlich, die nach Aufnahme dieses Betrages der Schuldenstand insgesamt 475 000 Mark beträgt. Um ihren Verpflichtungen jeweils rechtzeitig nachkommen zu können, hat die Kurverwaltung bei der Gewerbedank einen Blankokredit erhalten. Dieser Kredit soll nach dem Antrag der Kurverwaltung auf den Betrag von 100 000 Mark festgesetzt werden, wodurch zugleich der ganze Kredit durch den Gemeinderat legalisiert wird. Die endgültige Aufnahme dieses Betrages von 100 000 Mark soll sobald wie möglich bei der Girozentrale erfolgen, sie ist für den Januar oder Februar in Aussicht gestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung vom Jahr 1928 weist eine Unterbilanz in Höhe von 8906,48 Mark auf. Die Bilanz für 1929 weist einen Bruttogewinn von 1072,51 Mark aus. Für das nächste Jahr ist ein Bruttogewinn von 35 000 Mark errechnet. Nach längerer Aussprache wurde dann beschlossen, die Bürgerschaft für die Aufnahme einer Schuld von 100 000 Mark zu übernehmen.

Schopfloch, 20. November. (In den Ruhestand versetzt.) Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperbehinderterverwaltung hat am 18. d. M. den Schulheißigen Schmid in Schopfloch seinem Ansuchen entsprechend mit sofortiger Wirkung in den Ruhestand versetzt.

Höfen a. S., 20. November. Von der Firma Krauth & Cie. wurde der Vermittlungsstelle der hiesigen Volkshochschule eine Speichelhöhle übergeben, die in einer Tanne gefunden wurde. Dieselbe ist überaus sauber gearbeitet und hat folgende Ausmaße: Tiefe 15 Zentimeter Durchmesser, Höhe 30 Zentimeter; das Schlupfloch hat 13 Zentimeter Durchmesser und ist bis zur senkrechten Höhe 12 Zentimeter tief. Der Tannenstumpf mit der Höhle ist im Längsschnitt durchgeholt, um einen freieren Einblick in die Art und Größenzustände einer Sechswohnung zu gewähren.

Lauterbach, 20. November. Von einem Fahrenbühler Sackhaus fuhr am Sonntag zwei bis jetzt Unbekannte mit zwei jüngeren Mädchen in Richtung Lauterbach davon. Beim Lauterbacher Ortseingang verfuhr ein Mädchen ausfallend und erhielt dafür vom Chauffeur einen Schlag ins Gesicht. Während dieser Manipulation fuhr das Auto an eine Steinmauer vor der Fiale Jungmans, so daß ein Koffel am Blase blieb. Mit dem zweiten Mädchen fuhr das Auto in Richtung Schramberg weiter. Die hiesige Landjägerstelle hat sofort die Verfolgung aufgenommen. Von dem Auto und dem Mädchen fehlt bis jetzt jede Spur. — Dies dürfte für junge weibliche Personen ein warnendes Beispiel sein, nächtliche Autofahrten mit Unbekannten zu unterlassen. (Nach einer anderen Meldung hat das Mäd-

chen seine Eltern telephonisch gebeten, ihm Kleider nachzusenden.)

Stuttgart, 20. Nov. (Tariffreit im Gastwirts-gewerbe.) Wie bereits mitgeteilt, haben die Gewerkschaften den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt, worauf die Arbeitgeber beim Schlichter für Süddeutschland die Verbindlichkeitsklärung beantragten. In der mündlichen Nachverhandlung über den Antrag kam vor dem Schlichter eine Vereinbarung zustande.

Stuttgart, 20. Nov. (Tödlicher Ausgang.) Der 18 J. a. Motorradfahrer der sich am 16. November nachmittags auf der Kreuzung der Schloß- und Seidenstraße bei einem Zusammenstoß mit einem Personkraftwagen eine schwere Kopfverletzung zugezogen hatte, ist am 19. November im Katharinenhospital an den Folgen der erlittenen Verletzung gestorben.

Glückwunsch der Regierung. Das Württ. Wirtschaftsministerium hat an den von seinem Weltflug heimkehrenden Freiherrn von König-Warthausen folgendes Glückwunschtelegramm nach Bremerhaven geschickt: „Dem kühnen schwäbischen Sportflieger, der Gefahren und widrigen Geheide trotzend den Weltflug auf seinem brauen Klemm-Verdichtungsflug glücklich vollendet hat, herzlichsten Glückwunsch und freudiges Willkommen in der Heimat.“ — Auch die Stuttgarter Stadtverwaltung hat den Weltflieger beglückwünscht. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager sandte ihm folgendes Telegramm: „Zur glücklichen Heimkehr sendet dem kühnen, unerschrockenen Weltflieger die Stadt Stuttgart, die Hauptstadt seines Heimatlandes Württemberg, herzlichste Grüße und Glückwünsche.“

Tübingen, 20. Nov. (Großfeuer.) Nachts bemerkte ein Polizeibeamter, wie aus einem Fensterladen des Futterraumes eines Gebäudes, in dem nach der Kasserstraße 6 Wohnungen eingebaut sind, Flammen herausströmten. Die gesamte Feuerwehr wurde durch Großfeueralarm sofort alarmiert und war sehr rasch zur Stelle, jedoch hatte sich das Feuer bis zu ihrem Eintreffen bereits über den ganzen Dachstuhl ausgebreitet. Mit vieler Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Stall, Futterraum sowie der gesamte Dachstuhl des Gebäudes sind völlig ausgedebrennt.

Waldhausen N. Gerabronn, 20. Nov. (Brandfall.) Montag mittag brannte die Scheuer des Landwirts Georg Beck samt den darin befindlichen Heu- und Strohhorrten ab. Gefahr für die Nachbarn war nicht.

Schwennigen, 20. Nov. (Zur Stadtvorwahlen.) Die Stadtvorwahlen finden hier am 19. Januar 1930 statt.

Der älteste Mann Württembergs im Alter von über 101 Jahren gestorben

Reichenbach, O.M. Geislingen, 20. November. Nach kurzer Krankheit verschied heute nacht Landjäger a. D. Josef Köhle. In dem Alter von 101 1/2 Jahren hat ihn, den alten Soldaten, der allmächtige Marsch zur größten Arme abgerufen. Er war der älteste Mann in Württemberg. Auf über 101 Jahre hat er es gebracht und in dieser langen Zeit ist er nie ernstlich krank gewesen. Als er im August vorigen Jahres seinen 100. Geburtstag beging, feierte die ganze Gemeinde Reichenbach i. T. mit und viele, die von dem lieben alten Manne gehört haben, haben ihm Glückwünsche geschickt.

Ins Waden

Bruchsal, 19. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag nachmittags an der Südt. Drechsmaschine. Der 27 Jahre alte, verheiratete Hädt. Arbeiter Franz Friedel fiel bei der Arbeit kopfüber in die laufende Drechsmaschine. Der Kopf wurde ihm vom Oberkörper abgetrennt. Der Tod trat sofort ein. Der Unterkörper des Unglücklichen konnte nur nach langer Mühe aus den Maschinentteilen entfernt werden. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe und fünf kleine Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Heidelberg, 19. November. Die Mitglieder des Vereines Heidelberger Hotelbesitzer und des Wirtenevereines haben beschlossen, ihren sämtlichen Angestellten mit Wirkung vom 2. Dezember zu kündigen. Der Grund dieser Maßnahme ist der vom Mannheimer Schlichtungsausschuss gefällte Schiedspruch, der Lohn erhöhungen und Änderungen der Arbeitsbedingungen in nicht tragbarem Maße auspricht.

Wenigenen bei Bruchsal, 20. November. (Der Schatz im Aker.) Auf dem Gemarkung Neumühle wurden beim Umgraben 245 Silbermünzen gefunden, dabei 156 Silbertaler mit Jahreszahlen von 1640 bis 1690, und 1 Goldstück mit arabischer Inschrift. Das Geld lag etwa 15 Zentimeter tief in der Erde und ist beim Zudern wie Kleiekrone aus der Erde gepurzelt. Das Geld ist wohl vor dem Nordbrenner Meiac in Sicherheit gebracht worden.

Säckingen, 20. Nov. (Huldigung der Schwaben.) Am 28. Dezember d. J. werden 75 Jahre verlossen sein seit dem Tage, da Scheffels „Trompeter“ aus dem Verlag H. Bong aus Stuttgartis Mauern erstmalig in die Welt ging. Aus diesem Anlaß werden die schwäbischen Scheffelfreunde eine Huldigungsfahrt nach Säckingen unternehmen und am Scheffeldenkmal eine Kranzspende niederlegen. Regierungsrat Eitel-Stuttgart wird die Festrede halten. Musikdirektor Jeller wird einen eigens komponierten „Scheffeltrompetermarsch“ zu diesem Tage herausbringen. Die Festfahrt der Schwaben wird auf dem Hohentwiel enden.

Konstanz, 20. Nov. (Aukerdiensfeier.) Das bei Unteruhldingen auf Grund geratene Schraubenmotorschiff „Mainau“ mußte außer Dienst gestellt werden. Die Fahrten von Konstanz nach Ueberlingen und zurück werden nun wieder mit einem Dampfboot ausgeführt.

Konstanz, 20. Nov. (Totenmaske des Prinzen Max.) Im Auftrage der Angehörigen des verstorbenen Prinzen Max von Baden hat der Konstanz Kunstbildhauer Dieß die Totenmaske angefertigt.

15 000 deutsche Siedler für Mexiko

Nach einer Jorden bei uns eingegangenen Meldung beabsichtigt ein gewisser Charles M. Thomsen USA, 15 000 deutsche Auswanderer in der Nähe von Acapulco an der Westküste Mexikos anzusiedeln und soll Pressevertretern gegenüber erklärt haben, daß bereits 800 Familien mit zusammen 3000 Köpfen ihre Absicht befestigt hätten, in jene Länder zu emigrieren. — Bei diesen im Staate Guerrero gelegenen Ländern handelt es sich um rein tropische Gebiete, in denen des sehr unangenehmen Klimas wegen eine Massenkolonisation von Deutschen scharflich schwerer Opfer an Menschenleben fordern würde. Dazu kommt ferner, daß diese Gebiete dicht mit Siedlungen von sehr böserartigen Indianern durchsetzt sind, mit denen es bei einer größeren Neuan siedlung von Europäern recht bald zu folgenschweren Streitigkeiten kommen dürfte. Wir warnen dringend vor einer Beteiligung an diesem Unternehmen. Jede weitere Auskunft über Fragen der Auswanderung und Siedlung und über Arbeitsmöglichkeiten im Ausland erteilt kostenlos der Evangelische Hauptverein für Deutsche Auswanderer und Auswanderer E. B. Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 13-14.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein englisch-amerikanischer Millionenkredit für Japan. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat in London und New York die formelle Unterzeichnung des Vertrags stattgefunden, durch den Japan ein Kredit von 10 Millionen Pfund Sterling gewährt wird. Der Kredit steht in Zusammenhang mit der geplanten Aufhebung des japanischen Embargos auf die Goldausfuhr.

Sonntagsarbeit vor Weihnachten. Auf die Bitte der Angestelltenverbände, keine Ausbehnung der bisherigen Sonntagsarbeit vor Weihnachten aus Anlaß des Volkseinstiegs am 22. Dezember zuzulassen, hat der Reichsminister des Innern den Landestregierungen in einem Rundschreiben anheimgegeben, diesen Wunsch zu berücksichtigen.

Fährbootsunglück bei Dünaburg. Bei Dünaburg kenterte auf der Düna ein überfülltes Fährboot. Von den 15 bis 18 Insassen konnten nur 10 gerettet werden.

Wieder ein Kaiser Missionar in China gefangen

es. Wie die Kaiser Missionaragentur meldet, ist nun auch Missionar Mouree von der Kaiser Missionargesellschaft, gebürtig aus Großsiedel, in China von Räubern gefangen genommen worden. Damit erhöht sich die Zahl der in Käuberkäuf gefangenen Missionare auf 4. Die Versuche, mit den Käubern Fühlung zu bekommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die wegen kommunistischer Räuberüberfälle geräumten Stationen Panatona, Dinnen, Tshonalof sind von den Missionaren wieder besetzt worden, vorläufig aber ohne Frauen und Kinder.

Verordnung über den Vermahlungsstich. Wie wir hören, beabsichtigt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mit Zustimmung des Kabinetts eine Verordnung zu erlassen, wonach der Vermahlungsstich für Inlandsweizen für die Monate Dezember und Januar auf 50 v. H. festgelegt wird.

Der erste Zwölfszylinder. (Ein neuer Maßstab.) Die Maybach-Motorenwerke in Friedrichshafen haben als erste deutsche Firma den serienmäßigen Bau eines neuen Zwölfs-Zylindermotors für Kraftwagen in Angriff genommen, dessen Konstruktion auf Grund der Erfahrungen mit den Zwölfs-Zylinder-Luftschiffmotoren des „Graf Zeppelin“ ausgearbeitet wurde. Schon in nächster Zeit soll mit dem Verkauf eines neuen Zwölfs-Zylinder-Großkraftwagens begonnen werden, nachdem die seit Frühjahr des Jahres laufenden Versuche und die ausgedehnten Prüffahrten zu vollen Zufriedenheit der Konstrukteure ausgefallen sind.

Auf den Feldberggruppen ein Viertel Schnee. Ueber das Wochenende haben im Schwarzwald die Schneefälle sich noch in den Höhenlagen über 1100 Meter fortgesetzt, während in den Lagen darunter sich der Schnee nicht hielt oder in Form von Regen niederging. Dieser Stand war noch am Montag vormittag zu verzeichnen, mit der Ostwärtsbewegung des Hochdruckgebets setzte jedoch rasch Aufklärung und damit ein Nachlassen und schließlich Aufhören der Niederschläge ein. Bei prächtigem Wetter gingen die Temperaturen bis auf sechs Grad unter Null wieder zurück und blieben in den Hochlagen auch tagsüber trotz Sonnenschein unter dem Gefrierpunkt, so am Feldberg immer noch bei drei Grad Kälte. Die in den Hochlagen am Feldberg angewachsene Schneedecke ist am Montag auf rund einen Viertelmeter, davon etwa die Hälfte Neuschnee, gestiegen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Kurssturz an der Wiener Börse. Dem „Journal“ wird aus Madrid gemeldet, der Kurssturz an der dortigen Börse sei der stärkste seit Besetzen der Diktatur. Dies soll auf gewisse Gerüchte über die politische Lage in Spanien und über wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen sein.

Getreide

Fruchtweite, Aalen: Kernen 12.30-12.50, Weizen 12 bis 12.40, Roggen 10.50, Hafer 10.30-10.80, Gerste 10, Hafer 7.40-8.10 M. — Heidenheim: Kernen 12-12.90 Weizen 11.50-11.80, Roggen 9, Gerste 9.60, Hafer 7.50 Mark.

Märkte

Biedertitz, Bullingen: Ochsen 400-650, Kühe und Kalbinnen 350-600, Jungrind 180-350 M. — Riedlingen: Pferde 140-650, Fohlen 600-800, Ochsen 380-650, Kühe 350 bis 520, Jungrind 180-320 M. — Weilerbach: Ochsen 740-890, Stiere 430-690, Kühe 350-720, Kalben 495-700, Einheitsvieh 145-400 Mark.

Schweinepreise, Aalen: Milchschweine 41-51 M. — Sall: Milchschweine 40-52, Ferkel 90 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 42-50, Ferkel 88 Mark.

Männner Butter- und Käsepreise Konstanz am 20. November. Butterpreise 164-170, Verkauf: feinstblinder, Qualitätsausschlag nach Statistik der Vorwoche 8 Pfennig, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 37-40, Verkauf: ungeräuchert, Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 92-110, Verkauf: rüber. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verzinsung für 1 Pfund.

Kontakte

Nachlaß des † Georg Loeb, Kaufm. Direktor in Stuttgart. Emil Rejner, Kaufmann in Kirchheim u. T., Herren- und Damenkonfektion. Friedrich Tschuln, Mechaniker in Owen-Teck, Renovierdreherei.

Rundfunk

Freitag, 22. Nov.: Von 10 bis 11 Uhr: Organisations, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18 Uhr: Freiburg sender: Zum 70. Geburtstag von Helene Böhlen, Stuttgart sender: Vortrag: Zum 60. Geburtstag von Andre Gide, 19.30 Uhr: Berufsstündlicher Vortrag: Zur Berufswahl 1930, 19 Uhr: Volkswirtschaftlicher Vortrag: Das Handwerk im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft, 19.30 Uhr: Besondere Komiker, 20 Uhr: „Jubiläumskonzert“, 22 Uhr: Lustige Hans-Reimann-Stunde, 23 Uhr: Rückblick auf das Wetter der Woche, 23.15 Uhr: Nachrichten, Sportbericht, 23 Uhr: Teniswettbewerb.

Legte Nachrichten

Einigung der Regierungsparteien über das Ständeherrengesetz

Berlin, 21. November. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, ist nach längeren Verhandlungen eine Einigung zwischen den Regierungsparteien über das Ständeherrengesetz erfolgt. Der Korrespondenz zufolge könnte angenommen werden, daß der Gesetzentwurf in der nächsten Woche vom Reichsrat erledigt werden wird.

Ankunft der deutschen Saardelegation in Paris

Paris, 20. November. Die Saardelegation unter Führung des Staatssekretärs a. D. v. Simson ist heute nachmittag in Paris eingetroffen. Die Verhandlungen werden,

Evang. Volksbund Altensteig

heute abend 8 Uhr Vortrag über

„Ich glaube an den heiligen Geist“, von Pfarrer Kübler-Zwergenberg im Gemeindehaus.



Ein Personen-Auto

4-Sitzer, mit Limousine gute Mathe, zuverlässiger Wagen, preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.



Mundharmonikas

in allen Preislagen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig
Inhaber W. Erhard.

wie bereits berichtet, morgen vormittag im Ministerium des Reichens beginnen. Die französische Delegation steht unter der Führung des Ministers für öffentliche Arbeiten, Fernot.

Wieder Grenzverletzung durch polnische Militärflieger

Berlin, 21. November. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Neu-Bentschen: Am Luftagnachmittag gegen 3 Uhr überflog ein polnisches Militärflugzeug aus Richtung Bentschen kommend, die deutsch-polnische Grenze bei Neu-Bentschen. Der Flieger kreiste in nur geringer Höhe über der erst vor kurzem errichteten Volzgei- und Grenzfunkstelle, sowie über den Anlagen des noch teilweise im Bau befindlichen Grenzbahnhof Neu-Bentschen. Im Anschluß hieran flog das Flugzeug an der neuerbauten Grenzbahnstrecke Neu-Bentschen entlang bis zum Bahnhof Schoensch, woselbst er wendete und an der Hauptstrecke Berlin-Posen zurückflog.

Deutsche Geistliche in der Sowjetukraine verhaftet

Berlin, 20. November. Wie aus Charkow gemeldet wird, wurde in den letzten Tagen in der Sowjetukraine eine Reihe deutscher Geistlicher verhaftet. Sie werden beschuldigt, das „Auswanderungsfieber“ der deutschen Bauern künstlich erzeugt und geschürt zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der Älteste der Mennonitensekte, Ediger, und der Leiter der evangelisch-lutherischen Kirche der Nordukraine, Birtz. Durch diese Maßnahmen der GPU wird indessen das erwünschte Ziel nicht erreicht, da gerade die Pastoren die Bauern zu besonnenem Abwarten

angehalten und vor einer nicht organisierten und überfüllten Auswanderung gewarnt haben.

Entgleisung eines Güterzuges

Bath, 20. November. Kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof entgleiste ein Güterzug. Drei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Absturz eines Flugzeuges über Newport

Newport, 20. November. Ein unbekanntes Flugzeug stürzte über Newport ab und schlug auf das Dach des Gebäudes des Vereins christlicher junge Männer in der 61. Straße in der Nähe des Broadway auf. Ein Insasse wurde getötet, der zweite landete im Fallschirm.

Geistobene

Besenfeld: Friedrich Rothfuß, Bäcker, 54 Jahre alt.
Freudenstadt: Karoline Schertlin geb. Daus, Zimmermeisterswitwe.
Oberal: Albert Finkebeiner 75 Jahre alt.
Calw: Paul Schöb, Schaffner.

Natmahlliches Wetter für Freitag

Infolge der Depression bei Großbritannien ist für Freitag nach vorübergehender Aufweitung wieder mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Faust
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Autos
Puppenwagen**

**Straßenrenner
Dreiräder, Radi-Rutsch**

Reichhaltige Auswahl! Niedere Preise!
bei der Spielwaren-Firma
C. W. Lutz Nachf.
Fritz Rühlhoff
Altensteig.

Junger Kaufmann sucht
möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Kost.
Angebote mit Preisangabe
erbeten an die Geschäftsst. d. Bl.

Bei Grippe, Husten,
Heiserkeit, Verschleim-
ung, Bronchialkatarrh,
Asthma, Auswurf, inke man
nur Tee „OPSI“
Löwen-Drogerie Herrien
Altensteig

LUGER

Heute frisch einge-
troffen:

große, kopflose
Schellfische
Cablian Pfd. 48 ¢
Fisch-Filet
(vorfertig) Pfd. 68 ¢
Feinste Kieler
Fett-Büchlinge
Pfd. 50 ¢

5% Rabatt

Altensteig
**la. Fußbodenriemen
Täfer und Fußsockel**
in künstl. getrockneter und
best fortierter Ware bei billig-
ster Berechnung, sowie
**la. Tortmull
und Schlacken**
grob und feinst, zum Auf-
füllen der Balkenfuge und für
Betonmaße.
G. Schneider, n. Bahnhof
Tel. 85.

Martinsmoos - Naislach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer
am Samstag, den 23. November 1929
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Johannes Hammann | **Elisabeth Lutz**
Sohn des | Tochter des
† Joh. Gg. Hammann | Philipp Lutz
Bauer | Bauer
in Martinsmoos | in Naislach

Kirchgang 12 Uhr in Würzbach.

Schernbach, den 19. Nov. 1929.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und bei dem Hinscheiden
unserer lieben Mutter
Wilhelmine Fischer
geb. Walz

fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege allen
Bekanntem herzlich zu danken.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Kinder: Hermann und Martha Fischer.

Für den Adventsmarkt
bestimmte Inserate
bitten wir uns
frühzeitig aufzugeben

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Wärmflaschen

in verschied. Ausführungen
empfiehlt billigst
Fr. Henschler
Fischerei, Altensteig.

Wenn
man etwas verkauft,
vermietet oder ver-
pachtet oder etwas
sucht, so bringt man
eine Anzeige in der
**Schwarzwälder
Tageszeitung**
Die große Verbreitung
in allen Bevölkerungsschichten sichert einen
guten Erfolg.

Von einer in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen
Fabrik habe ich
**einen Posten wollene
BETTEPPICHE**
erworben, die ich außerordentlich günstig
ca. 30-40 Prozent
unter dem seitherigen Preis
abgeben kann
Chr. Schwarz, Nagold.

